

## On Difference #1. Lokale Kontexte – Hybride Räume

21. Mai – 31. Juli 2005

### Konzeption

Hans D. Christ / Iris Dressler

### Ko-KuratorInnen

Babak Afrassiabi / Nasrin Tabatabai  
[Pages Magazine], Rotterdam

Daniel García Andújar  
[Technologies To The People], Valencia

Ciprian Mureşan  
[Version Magazine], Cluj

Zoran Pantelić / Kristian Lukić  
[kuda.org], Novi Sad

Dan und Lia Perjovschi  
[Center for Art Analysis], Bukarest

Lucien Samaha  
[Arab Image Foundation], Beirut

Ştefan Tiron / Vlad Nancă  
[2020], Bukarest

### weitere künstlerische Beiträge von

Apsolutno  
Negar Azimi  
Lara Baladi  
Yto Barrada  
Slavko Bogdanović  
Mirela Brezoi  
Eduard Constantin  
Ştefan Constantinescu  
Angela Detanico / Rafael Lain  
Cedomir Drča  
Duo van der Mixt  
(3 Group  
EastArt Map  
Eastwood  
Harun Farocki / Andrei Ujica  
Luka Frelj  
E((o Group  
Ion Grigorescu  
February Group  
Fouad El Khoury  
Ion Godeanu  
Kôd Group  
Kôd Group - (3 Group  
Vladan Joler  
Bahman Kiarostami  
Katalin Ladik  
Cezar Lăzărescu  
Mohsen Makhmalbaf  
Mohammad Hassan Malekpour /  
Gelayol Mosaed  
Nita Mocanu  
Ioana Nemeş  
Bogdanka Poznanović  
Walid Raad  
Mirko Radojičić  
Alireza Rasouli-Nejad  
Cătălin Rulea  
Maani Petgar  
Cristian Pogăcean  
Mihai Stanescu  
Slobodan Tišma  
Attila Tordai S.  
Gabriela Vanga / Mircea Cantor  
Tibor Varady  
Akram Zaatari  
Želimir Žilnik

## Inhalt

E i n f ü h r u n g	S. 3
R a h m e n p r o g r a m m u n d P u b l i k a t i o n e n	S. 5
D a t e n	S. 6
A u s s t e l l u n g	
<b>[Entre]</b>	
<i>Angela Detanico und Rafael Lain</i>	S. 7
<i>Eduard Constantin, CACSA - Ciudad de las Artes y las Ciencias S. A., Ioan Godeanu, Vlad Nancă, Dan Perjovschi</i>	
<b>[Fallstudien]</b>	
<b>Stencil Archiv</b>	S. 8
Ștefan Tiron und Vlad Nancă , [2020.ro], Bukarest	
<b>Medienontologie.</b> Kartierung der Sozial- und Kunstgeschichte Osteuropas	S. 9
Zoran Pantelić und Kristian Lukić, [kuda.org], Novi Sad	
<b>Distanz im Übergang</b>	S. 11
Ciprian Mureșan, [Version Magazine], Cluj	
<b>Detektiv / Haus des Volkes</b>	S. 13
Dan und Lia Perjovschi, [CAA], Bukarest	
<b>Sunset Cinema</b>	S. 15
Nasrin Tabatabai und Babak Afrassiabi [Pages Magazine], Rotterdam/Teheran	
<b>Momentaufnahmen der Arab Image Foundation</b>	S. 17
Lucien Samaha, [Arab Image Foundation], Beirut	
<b>e-Projekte</b>	S. 19
Daniel García Andújar, [Technologies To The People], Valencia	

## Einführung

Vom 21. Mai bis 31. Juli 2005 zeigt der Württembergische Kunstverein in Stuttgart die erste Ausstellung des zweijährigen Projektes „On Difference“, das von den neuen Direktoren, Iris Dressler und Hans D. Christ, initiiert worden ist.

Zwischen 2005 und 2006 beschäftigt sich „On Difference“ im Rahmen von zwei Ausstellungen, Filmprogrammen, Workshops und Vorträgen mit den **lokalen Kontexten und vernetzten Handlungsräumen der zeitgenössischen Kunst – insbesondere in so genannten „nicht westlichen“ Kulturkreisen**. Unter welchen sozialen, politischen oder ökonomischen Bedingungen arbeiten KünstlerInnen in Bukarest, Beirut, Teheran oder Novi Sad? Welche Netzwerke und Infrastrukturen haben sie dort etabliert? Welche kulturellen Diskurse spielen vor Ort eine Rolle? An diesen Fragen setzt „On Difference“ an.

Zur Entwicklung des groß angelegten Projektes wurden zahlreiche KünstlerInnen und KuratorInnen aus verschiedenen Städten eingeladen, die dort wesentlich am **Aufbau unabhängiger Infrastrukturen und Netzwerke** der zeitgenössischen Kunst beteiligt sind: indem sie Internetforen, Zeitschriften, Archive oder eigene Ausstellungsräume etabliert haben. Sie sind herausragende Kenner der jeweiligen lokalen Zusammenhänge. Zugleich ist ihre Arbeit in hohem Maße mit einer **kritischen Kunstpraxis** verknüpft, die sich zu (kultur)politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen positioniert.

Der erste Teil von „On Difference“ – „On Difference #1. Lokale Kontexte - Hybride Räume“ – entstand in enger Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen **Dan und Lia Perjovschi** (Center for Art Analysis, Bukarest), **Ciprian Mureşan** (Version Magazine, Cluj), **Zoran Pantelić** und **Kristian Lukić** (kuda.org, Novi Sad), **Daniel García Andújar** (Technologies To The People, Valencia), **Babak Afrassiabi** und **Nasrin Tabatabai** (Pages, Rotterdam/Teheran), **Lucien Samaha** (Arab Image Foundation, New York/Beirut), **Ştefan Tiron** und **Vlad Nancă** (2020.ro, Bukarest). Auf der Basis ihrer eigenen Netzwerke haben sich die Ko-KuratorInnen jeweils mit einem konkreten lokalspezifischen Thema auseinandergesetzt und dazu weitere KünstlerInnen eingeladen.

Die Ausstellung strukturiert sich in **sieben** unterschiedliche „**Fallstudien**“, die insgesamt **über 40 künstlerische Positionen** umfassen. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht dabei eine kritische Beleuchtung der politischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen von Architektur, Stadtentwicklung, neuen Technologien und des Kulturbetriebes: Bezogen auf besondere Situationen in Rumänien, Serbien, Spanien, dem Libanon und dem Iran.

So setzen sich Dan und Lia Perjovschi zum Beispiel mit dem unter Ceaușescu errichteten **„Haus des Volkes“ in Bukarest** auseinander.

Babak Afrassiabi und Nasrin Tabatabai beschäftigen sich mit der **iranischen Insel Kish**, wo sich inmitten der perfekten Inszenierung eines Ferienparadieses ein kritisches Dokumentarfilmfestival etablieren konnte.

Die konservative Kultur- und Stadtpolitik Valentias, die unter anderem den futuristischen Themenpark **„City of Arts and Sciences“** hervorgebracht hat, steht im Mittelpunkt der „Fallstudie“ von Daniel García Andújar – ebenso wie die Widerstandskulturen, die in diesem Kontext entstanden sind.

Um widerständige Praktiken geht es auch in Ștefan Tirons und Vlad Nancăs Dokumentation des rumänischen **„Stencil-Archivs“**.

Weitere „Fallstudien“ loten die kulturellen Entwicklungslinien und Übergangssituationen in **Ex-Jugoslawien** (Zoran Pantelić und Kristian Lukić), **Rumänien** (Ciprian Mureșan) **und im arabischen Raum** (Lucien Samaha) aus. Hierbei geht es insbesondere um eine **Revision und Neubestimmung kultureller Zusammenhänge, Werte und Diskurse**.

Die – formal und inhaltlich – sehr unterschiedlichen „Fallstudien“ der Ausstellung werden von zwei wesentlichen Motiven getragen: Zum einen geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit der zunehmenden Monopolisierung öffentlicher Handlungsräume: innerhalb der Stadt, der Institutionen oder der Medien. Zum anderen zeigen sie die vielfältigen künstlerischen Praktiken der Wiederaneignung solcher Handlungsräume innerhalb unterschiedlicher kultureller Kontexte auf.

## **Rahmenprogramm und Publikationen**

„On Difference #1“ wird von zahlreichen Veranstaltungen - **Workshops, einem Symposium, Filmprogrammen und Diskussionsrunden** - flankiert, die einzelne Aspekte des Projektes herausgreifen und vertiefen.

Im Rahmen der Ausstellung wird überdies ein neues **Webforum** entwickelt. Unter der Domain „e-wac.org“ (electronic workspace for art and criticism) soll eine offene Datenbank und kritische Kommunikationsumgebung für zeitgenössische Kunst und deren Kontexte entstehen.

Das „physikalische“ Pendant zu „e-wac.org“ ist eine **mobile Werkstatt**, die eigens für die Ausstellung eingerichtet wurde und sowohl begleitendes Material zur Ausstellung als auch Arbeitswerkzeuge wie Kopierer, Internetzugang etc. anbietet.

„On Difference #1“ wird im Sinne eines **Zwischenberichtes** und „Inserts“ in der rumänischen Zeitschrift „Version“ dokumentiert.

Eine **Publikation** zum gesamten Projekt erscheint im Anschluss an „On Difference #2“ im Mai 2006.

## Daten

<b>Eröffnung</b>	Freitag, 20. Mai 2005, 19 Uhr
<b>Symposium</b>	21. - 22. Mai 2005 mit: Álvaro de los Ángeles, Sorin Antohi, Lara Baladi, Vega Bermejo, Friedrich von Borries, Yvonne P. Doderer, Miško Suvaković, Raluca Voinea, Želimir Žilnik, Ana-Maria Zahariade
<b>Workshop "e_lab"</b>	23. - 29. Mai 2005 Leitung: Daniel García Andújar
<b>Vorträge</b>	21. Juni 2005, 20 Uhr <b>Georg Schöllhammer: Die Zeitschrift der documenta 12</b> <b>Srdjan Jovanović Weiss: School of Missing Studies</b> (englisch) in Kooperation mit „Theater der Welt 2005“
<b>Präsentationen</b>	23. Juni 2005, 19:30 Uhr <b>Utopiana, Visible Collective, Technologies To The People</b> u.a. in Kooperation mit „Theater der Welt 2005“
<b>Filmprogramm</b>	2. - 3. Juli Auswahlprogramm des iranischen Festivals <b>„Kish International Documentary Film Festival“</b>
<b>weitere Termine</b>	ständig aktualisiert unter <a href="http://www.wkv-stuttgart.de">www.wkv-stuttgart.de</a>
<b>Kostenlose Führungen</b>	Sonntags, 15 Uhr
<b>Führungen nach Vereinbarung</b>	25 Eur pauschal zzgl. ermäßigter Eintritt pro Person
<b>Öffnungszeiten</b>	Di, Do - So: 11 - 18 Uhr; Mi: 11 - 20 Uhr
<b>Eintrittspreise</b>	> Ausstellung: 5 Eur / 3 Eur > Sonderveranstaltungen: 4 / 2 Eur > Dauerkarte: 20 Eur / 12 Eur inklusive aller Rahmenprogramme (außer Workshops) und dem Besuch der Ausstellung "Mark Tansey"
<b>Ein Projekt</b>	des Württembergischen Kunstvereins Stuttgart
<b>Konzeption in Kooperation mit</b>	Hans D. Christ / Iris Dressler Babak Afrassiabi / Nasrin Tabatabai, Daniel García Andújar, Ciprian Mureşan, Zoran Pantelić / Kristian Lukić, Dan und Lia Perjovschi, Lucien Samaha, Ştefan Tiron / Vlad Nancă
<b>Weitere Partner</b>	Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart Akademie Schloß Solitude, Stuttgart, Theater der Welt 2005 <a href="http://irational.org">irational.org</a> , Heinrich-Böll-Stiftung BW, Medien- und Filmgesellschaft BW, Filmförderung BW
<b>Gefördert durch</b>	die Kulturstiftung des Bundes Institut für Auslandsbeziehungen aus Mitteln der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes ProLab, Stuttgart, Spanische Botschaft in Berlin, L - Bank, Stuttgart
<b>Kontakt</b>	Iris Dressler, Hans D. Christ , Tel: +49 (0)711 - 22 33 711 <a href="mailto:dressler@wkv-stuttgart.de">dressler@wkv-stuttgart.de</a> , <a href="mailto:christ@wkv-stuttgart.de">christ@wkv-stuttgart.de</a> <a href="http://www.wkv-stuttgart.de">http://www.wkv-stuttgart.de</a> ; <a href="http://www.e-wac.org">http://www.e-wac.org</a>

## Ausstellung

### [Entre]

#### **ANGELA DETANICO UND RAFAEL LAIN**

\* 1974 (DETANICO) UND \* 1973 (LAIN) IN CAXIAS DO SUL (BRASILIEN), LEBEN IN PARIS UND SÃO PAULO  
„WORLD ALIGNED“

Im Eingangsbereich der Ausstellung zeigt das brasilianische Künstlerduo Angela Detanico und Rafael Lain seine Arbeit „World Aligned“. Sie basiert auf einer vektorisierten und als digitaler Schriftsatz konfigurierten Weltkarte, die wie ein Text linksbündig, rechtsbündig und zentriert formatiert werden kann.

Der Kuppelsaal des Württembergischen Kunstvereins dient im Rahmen von „On Difference #1“ als inhaltliche Schnittstelle zwischen den verschiedenen „Fallstudien“ des Projektes. Zugleich dient er als offener Raum der Recherche, Produktion und Diskussion.

Die Ausstellung setzt hier mit der Gegenüberstellung zweier großmaßstäblicher Architekturkomplexe ein: dem unter der Führung von Ceaușescu errichteten **„Haus des Volkes“ in Bukarest** sowie der von dem Architekten Santiago Calatrava errichteten **„City of Arts and Sciences“ in Valencia**.

Die „City of Arts and Sciences“ wurde als Stadtentwicklungsmaßnahme auf einer Gesamtfläche von 350.000 qm errichtet. Das „Haus des Volkes“ bietet auf einer Fläche von 10.000 qm insgesamt 350.000 qm Raum. Es ist, nach dem Pentagon, das zweitgrößte Gebäude der Welt. Zu seiner Errichtung wurde ein Berg abgetragen, 7.000 Wohnungen abgerissen und ca. 40.000 Einwohner umgesiedelt. Sowohl das „Haus des Volkes“ als auch die „City of Arts and Sciences“ konstruieren öffentliche Räume, die den öffentlichen Zugang auf vielerlei Ebenen einschränken: insbesondere durch die physischen sowie psychischen Überwältigungsstrategien, mit denen die beiden Architekturen operieren.

#### **EDUARD CONSTANTIN, \* 1977, LEBT IN BUKAREST**

OUTSIDE VIEW, 2004, VIDEO, 45 MIN.

#### **CACSA - CIUDAD DE LAS ARTES Y LAS CIENCIAS S. A.**

STADT DER KÜNSTE UND WISSENSCHAFTEN, S.A., VIDEO, 2005

Die Unerreichbarkeit des „Haus des Volkes“ hat der Künstler Eduard Constantin in seinem Video „Outside View“ dokumentiert. Er fährt mit seiner Kamera die äußeren Hüllen des Gebäudes ab - ein Prozess, der fast eine Stunde dauert. Dabei muss er die Kamerafahrt mehrmals unterbrechen, da er vom Sicherheitspersonal des Parlamentes am Filmen gehindert wird. In der Ausstellung wird dem Video von Eduard Constantin eine

ähnlich aufgefasste Kamerafahrt gegenübergestellt, die eigens im Rahmen von „On Difference #1“ produziert wurde: Hier zirkuliert die Kamera entlang der äußeren Fassaden der „City of Arts and Sciences“.

**IOAN GODEANU / THE INSTITUTE**, \*1974 IN BUKAREST, LEBT IN FRANKFURT/M

VICTORY, SOLIDARITY, 2003, POSTER ZUM MITNEHMEN

Godeanus Poster operiert mit einer doppelbödigen Siebergeste.

2003 als Insert in der Zeitschrift „Idea. Arts + Society“, Nr. 15-16 erschienen

**VLAD NANCĂ**, \*1979 IN BUKAREST, LEBT IN BUKAREST

KATHEDRALE ZUR ERLÖSUNG DES VOLKES, 2004, POSTER ZUM MITNEHMEN

In Bukarest wird seit Jahren um die Platzierung einer neuen Kathedrale gestritten, die als Wiedergutmachung für die unter Ceaușescu zerstörten Kirchen errichtet werden soll.

Unter anderem sah man vor, sie in direkter Nähe zum „Haus des Volkes“ zu bauen.

Vlad Nancas Poster, das das „Haus des Volkes“ zur orthodoxen Kirche umwidmet, entstand im Rahmen einer von dem Webforum MindBomb initiierten Anti-Korruptionskampagne.

**DAN PERJOVSCHI**, \*1961 IN SIBIU (RUMÄNIEN), LEBT IN BUKAREST

ZEICHNUNGEN ZUM NACHZEICHNEN, 2005, KREIDE AUF SCHWARZER WAND

Dan Perjovschi ist für seine spitzen Zeichnungen, die tagespolitische Ereignisse, den Kunstbetrieb oder das Ost-West-Verhältnis ironisch kommentieren, bekannt. Für „On Difference #1“ hat er einige Zeichnungen mit Kreide auf einer schwarzen Wand angebracht und lädt die BesucherInnen dazu ein, diese – im engeren oder weiteren Sinne – nachzuzeichnen.

## [Fallstudien]

### **STENCIL ARCHIV**

Kuratoren: Ștefan Tiron und Vlad Nancă  
[2020.ro], Bukarest

Ștefan Tiron und Vlad Nancă beschäftigen sich mit den subversiven Formen der urbanen Intervention und Kommunikation. Im Mittelpunkt stehen dabei die „Stencil“-Kulturen in verschiedenen rumänischen Städten. Die mittels Schablonen verbreiteten Graffiti kommentieren urbane Situationen, politische und gesellschaftliche Ereignisse und befragen alte wie neue Ideologien.



## **MEDIENONTOLOGIE.**

### **KARTIERUNG DER SOZIAL- UND KUNSTGESCHICHTE OSTEUROPAS**

Kuratoren: Zoran Pantelić und Kristian Lukić

[[kuda.org](http://kuda.org)], Novi Sad

kuda.org präsentiert einen Dialog zwischen den künstlerischen Konzepten der Neo-Avantgarde der 1970er Jahre und den sozialen Praktiken der zeitgenössischen Kunst in Ex-Jugoslawien. Die Geschichte der Neo-Avantgarde in Osteuropa ist bisher nicht umfassend beschrieben worden. Dies trifft insbesondere auf Novi Sad zu, wo die lokalen Infrastrukturen der Kunst und Theorie während der 1960er und 1970er Jahre über keinerlei Instrumentarien verfügten, um die vielfältigen kulturellen Aktivitäten aufzuarbeiten. An dieser Lücke setzt die Arbeit von kuda.org an. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund jener zeitgenössischen KünstlerInnen, welche die experimentellen Möglichkeiten der Medien und deren Recherchepotenziale ausloten. Denn diese Haltung verbindet sie in hohem Maße mit den konzeptuellen Ansätzen der Neo-Avantgarde.

#### **APSOLUTNO**, KÜNSTLERGRUPPE AUS NOVI SAD, [WWW.APSOLUTNO.ORG](http://WWW.APSOLUTNO.ORG)

„THE APSOLUTE SALE“, 1997

Das Internetprojekt „Absolute Sale“ (Totaler Ausverkauf) simuliert eine Auktion, bei welcher der Erwerb osteuropäischer Kunstwerke permanent aufgeschoben wird.

#### **EASTWOOD**, KÜNSTLERGRUPPE AUS NOVI SAD, [WWW.EASTWOOD-GROUP.ORG](http://WWW.EASTWOOD-GROUP.ORG)

„CIVILIZATION IV“, 2003, COMPUTERSPIEL

Die Künstlergruppe Eastwood hat das Computerspiel „Civilization IV“ modifiziert. In der Originalversion des so genannten „Globalstrategiespiels“ geht es darum, ein Volk von der Jungsteinzeit durch die gesamte Geschichte der Menschheit bis zur Besiedlung eines neuen Planeten zu führen. Ziel ist es, das eigene Imperium größer, mächtiger, fortschrittlicher und reicher zu machen als das der Konkurrenz. In der Modifikation von Eastwood spielen dabei auch Faktoren wie die Entwicklung der IT-Branche, Wirtschaftsspionage, Überwachungssysteme, die Pornoindustrie oder der Terrorismus eine Rolle.

#### **LUKA FRELIH**, LEBT IN LJUBLJANA

FRIDA V, FREE RIDE DATA ACQUISITION VEHICLE, 2004

[HTTP://TWIKI.LJUDMILA.ORG/BIN/VIEW/LUKA/FRIDAV](http://TWIKI.LJUDMILA.ORG/BIN/VIEW/LUKA/FRIDAV)

Frida V ist ein Fahrrad, das mit einem kleinen Computer, einem GPS Gerät, einem Wireless LAN und einem audiovisuellen Aufnahmegerät ausgestattet ist. Die Soft- und Hardware ermöglichen es, existierende Computerfunknetzwerke zu orten und automatisch zu kartografieren.

#### **VLADAN JOLER**, LEBT IN NOVI SAD, [WWW.JOLER.ORG](http://WWW.JOLER.ORG)

„MCTE“, MULTI CONSUMER TRAUMA EXPERIENCE, 2003

MCTE ist eine Software, die auf der Modifikation des Computerspieles „Sims“ basiert. Im Originalspiel lenken die Spieler die Geschicke ihres digitalen Alter Egos, indem sie deren

Konsumbedürfnisse stillen. In der modifizierten Version ist jedoch keinerlei Interaktion mit den digitalen Protagonisten möglich. Der Betrachter wird zum passiven Beobachter einer Sozialstudie über Figuren, die sich in einem stressbedingten Umfeld aufhalten: denn ihnen wird jedwedes Konsumobjekt verwehrt.

**KUDA.ORG ARCHIVE**, [WWW.KUDA.ORG](http://WWW.KUDA.ORG)

Transeuropean Picnic 2004

World-Information.Org 2003

kuda.lounge 2001-2005

**KUDA.ORG / US AIR FORCE**, [WWW.KUDA.ORG](http://WWW.KUDA.ORG)

SAFE DISTANCE, 2002

Das Video stammt aus dem elektronischen Cockpit eines Militärflugzeuges der US Air Force. Nach der Bombardierung verschiedener Ziele in Novi Sad und Cacak befand sich die Maschine auf dem Rückflug zur Natobasis in Rammstein. Dabei wurde sie abgeschossen. Das Video, das die Situation im Cockpit bis kurz vor dem Absturz aufgezeichnet hat, wurde in den Bergen der Region Srem gefunden.

**ŽELIMIR ŽILNIK**, LEBT IN NOVI SAD

„EARLY WORKS“, 1969, DVD VON 35 MM, 87 MIN.

Eine Gruppe junger Revolutionäre unternehmen den Versuch, den Marxismus unter der Landbevölkerung Jugoslawiens zu verbreiten und ihre Mitmenschen im buchstäblichen Sinne zu „befreien“. Sie scheitern an der Lethargie des Landvolkes und an ihren eigenen, zu hoch gesteckten Erwartungen.

## **DISTANZ IM ÜBERGANG**

Kurator: Ciprian Mureşan  
[Version Magazine], Cluj

Ciprian Mureşan beleuchtet die Arbeiten rumänischer KünstlerInnen unter dem Aspekt der so genannten „Transformationszeit“. Während einige der ausgewählten KünstlerInnen weiterhin in Rumänien leben, sind die anderen in den Westen gezogen. Mureşan interessiert dabei nicht nur die Frage, warum sich - vor dem Hintergrund der gleichen Lebensrealität - die einen zum Bleiben und die anderen zum Gehen entschlossen haben. Es geht auch um die künstlerischen Entwicklungen unter den Bedingungen verschiedener kultureller Umfelder. Für die Fortgegangenen besteht immer auch die Option (und Imagination) der Rückkehr - sowie für die Dagebliebenen jene des Gehens. Der jeweils andere Kontext schreibt sich in die Werke beider Gruppen ein.

**ŞTEFAN CONSTANTINESCU**, \* 1968 IN BUKAREST, LEBT IN STOCKHOLM

DACIA 1300 - MY GENERATION, 2003, VIDEO, 62 MIN.; BUCH

Ştefan Constantinescus Arbeiten kreisen um die Fragen: Wer bin ich? Wie war meine Kindheit während des Ceauşescu-Regimes. Auf der Suche nach Antworten kehrt er immer wieder nach Rumänien zurück, um Interviews mit seinen früheren Nachbarn zu führen. „Dacia 1300“ fokussiert dabei die einzige jemals in Rumänien produzierte Automarke. Der „Dacia 1300“ war Ceauşescus Prestigeobjekt und eine Antwort auf den „Trabant“ der DDR: als Symbol des steten Fortschritts der Arbeiterklasse. Zugleich geht es in den Interviews um urbane Umsiedlungsprozesse, Wohnsituationen, den Schwarzmarkt, das Spitzelwesen oder die Rolle des bulgarischen Fernsehens in Rumänien.

### **DUO VAN DER MIXT**

MIHAI POP, \* 1974, LEBT IN CLUJ (RUMÄNIEN), CRISTIAN RUSU, \* 1972, LEBT IN CLUJ (RUMÄNIEN)

DURA LEX ECCLESIAE, 2005, ARCHITEKTURMODELLE UND FOTOS

Das Projekt „Dura Lex Ecclesiae“ des Duo van der Mixt geht einer in Rumänien weit verbreiteten, eigenwilligen Praxis der Überbauung alter katholischer Kirchen nach. Da es das Kirchenrecht verbietet, Gotteshäuser abzureißen, jedoch Veränderungen jedweder Art im Innenraum erlaubt, wird derzeit in Ungheni nach gängiger Manier die neue orthodoxe Kirche kurzerhand über der alten katholischen gebaut. Denn die alte Kirche befindet sich, sobald der Neubau abgeschlossen ist, in dessen Innenraum und kann dann ohne weiters abgerissen werden. Nach dieser Methode hat sich in Rumänien ein ganz eigener sakraler Baustil etabliert, dessen architektonischen Parameter primär der Verdrängungsabsicht folgen.

**CIPRIAN MUREŞAN**, \* 1977 IN DEJ, LEBT IN CLUJ (RUMÄNIEN)

LEAP INTO THE VOID - AFTER 3 SECONDS, 2004, C-PRINT

Ciprian Mureşan arbeitet mit der Reinterpretation von Ikonen der klassischen Moderne und aktuellen Kunst. In der Fotoarbeit „Leap into the void, after three seconds“ reinszeniert er beispielsweise Yves Kleins berühmten Sprung aus dem Fenster - mit einer Verzögerung von drei Sekunden. Der Protagonist schwebt hier nicht mehr im freien Fall, sondern liegt auf der Straße.

**CIPRIAN MUREȘAN**, \* 1977 IN DEJ, LEBT IN CLUJ (RUMÄNIEN)

THE END OF THE FIVE-YEAR PLAN, 2004, C-PRINT

„The End of the Five-Year Plan“ imitiert Maurizio Cattelans skandalträchtiges Werk „La Nona Ora“: Anstelle von Papst Johannes Paul II. wird hier allerdings Teoctist, der Patriarch der orthodoxen Kirche Rumäniens, durch einen Meteoriteneinschlag getroffen.

**IOANA NEMEȘ**, \* 1979 IN BUKAREST, LEBT IN BUKAREST

THE WALL PROJECT, 2002, C-PRINT UND AUDIO CD (27 MIN.) ZUM MITNEHMEN

Ioana Nemeș hat auf einer Wand in ihrem Esszimmer verschiedene Materialien zusammengetragen und damit einen Ort der Selbstreflexion und -analyse entwickelt. Für die öffentliche Präsentation fotografierte sie ein Fragment ihres Wandprojektes. Außerdem hat sie ein Selbstinterview geführt, das der Besucher mitnehmen und sich außerhalb der Ausstellung anhören kann. „The Wall Project“ geht von einer sehr subjektiven Perspektive aus, die jedoch um Fragestellungen erweitert wird, die den privaten Kontext überschreiten und zum Beispiel die sozialen Bedingungen der postkommunistischen Übergangszeit reflektieren.

**CRISTIAN POGĂCEAN**, \* 1980, LEBT IN TIRGU MURES (RUMÄNIEN)

BREAKING HEART, 2004

Cristian Pogăcean produzierte einen goldene Anhänger in Form der rumänischen Landesgrenzen, wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg verliefen. Eine Bruchkante verläuft dabei entlang der aktuellen Grenze zu Moldavien. „Breaking Heart“ spielt auf die seit den 1990er Jahren existierende Hass-Liebe zwischen Rumänien und Moldavien an.

**CRISTIAN POGĂCEAN**, \* 1980, LEBT IN TIRGU MURES (RUMÄNIEN)

OHNE TITEL, 2005, VIDEO, LOOP

Das Video zeigt Passanten, die sich fast ausnahmslos an einer bestimmten Stelle bekreuzigen. Für den Betrachter erschließt sich nicht, was dieses Ritual auslöst.

**GABRIELA VANGA / MIRCEA CANTOR**

VANGA: \* 1977 IN TIRGU MURES (RUMÄNIEN), LEBT IN PARIS

CANTOR: \* 1977 IN ORADEA (RUMÄNIEN), LEBT IN PARIS UND CLUJ

ANOTHER SENSELESS FIGHT, 2000. VIDEO

Begleitet von Nancy Sinatras Lied „Bang Bang (My Baby Shot Me Down)“ imitieren Mircea Cantor und Gabriela Vanga ein in den 1980er Jahren in Rumänien beliebtes Kinderspiel, das um verschiedene Charaktere und Situationen des „Wilden Westens“ kreiste. Mit dem Spiel konnte man der Realität entfliehen. Zugleich prägte es eine idealisierte Vorstellung vom Okzident.

„ (...) Im Juni 1990 ließ der erste Präsident, der jemals von den Rumänen gewählt worden ist, einige Tausend Bergleute nach Bukarest bringen, um auf Jugendliche einzuprügeln, die seit einigen Monaten die Universität besetzt hielten. Sie hatten geglaubt, Rumänien endlich verändern zu können. (...) Die zarte Pflanze der Solidarität und Gemeinschaft war zerstört worden. Stattdessen begann jeder davon zu träumen, Abenteurer, Rockstar oder was auch immer zu werden: Hauptsache, man konnte in den Westen entfliehen.“  
(Cosmin Costinaș)

## **DETEKTIV / HAUS DES VOLKES**

Kuratoren: Dan und Lia Perjovschi

[CAA – Centre for Art Analysis], Bukarest

Dan und Lia Perjovschis „Fallstudie“ basiert auf einem Archiv, das von Lia Perjovschi seit über 15 Jahren zusammengetragen wird: als Matrix einer sich ständig verschiebenden Analyse des Kunstbetriebes. Im Rahmen von „On Difference #1“ präsentiert sich das „Center for Art Analysis“ in Form einer Detektei, welche die sozialen, politischen und kulturellen Dimensionen des „Haus des Volkes“ in Bukarest untersucht. Das Symbol des kommunistischen Machtapparates (sowie dessen Zusammenbruchs) beheimatet heute nicht nur das rumänische Parlament, sondern auch das Nationalmuseum für zeitgenössische Kunst. In formaler Anlehnung an eine Asservatenkammer wurden hierzu zahlreiche Recherchematerialien und „**Beweisstücke**“ versammelt: darunter Objekte, Poster, Postkarten und Publikationen der KünstlerInnen Ion Godeanu, Attila Tordai S., Mihai Stanescu, Dan Perjovschi und Ștefan Constantinescu. Als „**Zeugen des Verfahrens**“ werden weitere Werke herangeführt wie etwa Cezar Lăzărescus Fotoarbeit, die das „Haus des Volkes“ – quasi das Corpus delicti – kurzerhand wegradiert, oder Harun Farockis und Andrei Ujicas „Videogramme einer Revolution“.

### **MIRELA BREZOI**, ARCHITEKTIN, PARIS

ENTWURF (2005) FÜR DAS NATIONALMUSEUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST IM „HAUS DES VOLKES“ IN BUKAREST.

Die Entwürfe für das „Haus des Volkes“ sehen eine Brechung der langen Straßenachse vor, die sich von hieraus durch die Stadt zieht.

### **CAA – CENTER FOR ART ANALYSIS**

DETECTIVE DRAFT, 2005, ZEITUNG ZUM MITNEHMEN

### **E((O GROUP**, 1999 IN BUKAREST GEGRÜNDET

WHY AM I NOT A GREAT ARTIST?, 2004, AUDIO CD

„Warum bin ich kein Großer Künstler?“ lautet die zentrale Frage der Interviews, die mit verschiedenen erfolgreichen Vertretern des rumänischen Kunstbetriebes geführt wurden.

### **HARUN FAROCKI / ANDREI UJICA**

FAROCKI: \*1944 IN NOVY JICIN, LEBT IN BERLIN; UJICA: \*1951 IN TIMISOARA (RO), LEBT IN BERLIN  
VIDEOGRAMME EINER REVOLUTION, 1992, 16 MM AUF DVD, 106 MIN.

Der Film versammelt Videobilder der rumänischen Revolution von 1989, und zwar in der strikten Form einer minuten-genauen Chronologie der Tage vom 21. bis zum 26. Dezember.

### **ION GRIGORESCU**, \*1945 IN BUKAREST, LEBT IN BUKAREST

ELECTORIAL MEETING, 1974, FOTOGRAFIE

Die heimlich aufgenommenen Fotografien sind 1974 in Bukarest im Umfeld einer staatlich verordneten Wahlkundgebung entstanden.

**CEZAR LĂZĂRESCU**, \* 1969 IN IASI (RUMÄNIEN), LEBT IN IASI  
IF THE HOUSE OF THE PEOPLE DOES NOT EXIST, 2004, C-PRINT  
In Lăzărescus Bildmanipulation wurde das „Haus des Volkes“ wegretouchiert.

**NITA MOCANU**, \* 1977 IN ARAD (RUMÄNIEN); LEBT IN CLUJ  
BEHIND THE SCENE, 2004, VIDEO, 60 MIN.  
Nita Mocanu hat zahlreiche Interviews mit Künstlern, Kunststudenten und Kuratoren aus Bukarest geführt, die sich mit der Situation der lokalen Kunstszene auseinandersetzen. Insgesamt ist damit ein Archivmaterial von über 10 Stunden entstanden. Die in der Ausstellung gezeigte Auswahl fokussiert die Frage nach dem Verhältnis zwischen Kunst und Geld.

**DAN PERJOVSCHI**, \* 1961 IN SIBIU (RUMÄNIEN), LEBT IN BUKAREST  
POSTR, 1994, POSTERSERIE

**LIA PERJOVSCHI**, \* 1961 IN SIBIU (RUMÄNIEN), LEBT IN BUKAREST  
„BEWEISSTÜCKE“, 2005, AUSGEWÄHLTE MATERIALIEN AUS DEM CAA-ARCHIV

**SATELITTENBILD** MIT DEM „HAUS DES VOLKES“

**EUROPA BEI NACHT**, 1989. Rumänien ist verschwunden

## **SUNSET CINEMA**

KuratorInnen: Nasrin Tabatabai und Babak Afrassiabi  
[Pages Magazine], Rotterdam/Teheran

Babak Afrassiabi und Nasrin Tabatabai (Pages) beschäftigen sich in ihrer Installation „Sunset Cinema“ mit der iranischen Insel und Freihandelszone Kish. Mit der Absicht, ausländische Investoren anzulocken, wurde auf Kish eine an den Standards westlicher Ferienparadiese orientierte Fiktion eines liberalen Lebensraums errichtet. Die Insel boomt und lässt unter der ewig scheinenden Sonne das restriktive Klima des realen Alltags im Iran vergessen. Nur auf subtile, unsichtbare Weise greifen auch hier die Unterdrückungsmechanismen des rigid geführten Staates. Zugleich konnte sich auf der Insel ein Dokumentarfilmfestival etablieren, das inmitten der Inszenierung paradiesischer Zustände die unliebsamen Wirklichkeiten des Irans einbrechen lässt. „Sunset Cinema“ besteht aus mehreren Elementen: So haben die beiden Teheraner Architekten Gelayol Mosaed und Mohammad Hassan Malekpour ein Kino für das Festival von Kish entworfen. Eine Videoprojektion verweist auf die zentrale Landmarke der Insel: Ein in den 1960er Jahren vor Kish gestrandetes Schiff. Der Projektion werden Radiomitschnitte gegenüber gestellt, die über die Geschichte des Schiffes berichten. Darüber hinaus präsentiert „Sunset Cinema“ eine Auswahl iranischer Dokumentarfilme.

### *INSTALLATION*

**PAGES**, GEGRÜNDET 2004 IN ROTTERDAM  
GREEK SHIP STRANDED, 2005, INSTALLATION (VIDEO, TON, TEXT)

**MOHAMMAD HASSAN MALEKPOUR UND GELAYOL MOSAED**  
MALEKPOUR: \* 1971 IN TEHERAN, LEBT IN TEHERAN, MOSAED: \* 1972 IN TEHERAN, LEBT IN TEHERAN  
Kish Island and Documentary Film Festival. Entwurf einer neuen „Mise-en-Scène“, 2005

### *FILMBEITRÄGE*

**BAHMAN Kiarostami**, PILGRIMAGE, IRAN, 2004  
VIDEO, 52 MIN.

Die Dokumentation, die in und im Umfeld einer kleinen Anwaltskanzlei an der iranisch-irakischen Grenze gefilmt wurde, beschäftigt sich mit illegalen Pilgern. Hartnäckig passieren sie die iranische Grenze, um zur heiligen Stadt Karbala zu gelangen. Während und nach dem Krieg zwischen dem Iran und Irak wurde ihnen das Pilgern jahrelang verwehrt. Jetzt, nach dem Sturz von Saddam Hussein, nehmen es viele auf sich, mit gefälschten Dokumenten zu reisen oder beim illegalen Übertreten der Grenze ihr Leben zu riskieren. „Kriminelle Pilger oder Verbrechen an Pilgern“ ist das Dilemma, das der Film aufzeigen möchte.

**MOHSEN MAKHMALBAF UND SHAHABEDDIN FAROKHYAR**

THE TEST OF DEMOCRACY, IRAN, 2000, VIDEO, 39 MIN.

Der Regisseur Mohsen Makhmalbaf arbeitet an einem 35mm-Film über die am Persischen Golf gelegene Insel Kish. Dabei wird er mit einer Reihe von Problemen konfrontiert. Fehlende Infrastrukturen, Zensur und diverse Schwierigkeiten bei der Arbeit mit den lokalen Laiendarstellern lassen ihn das Projekt schließlich abbrechen. Ein Freund, der die Insel mit seiner neuen Handy-Cam besucht, inspiriert ihn schließlich dazu, nach Teheran zu fahren und die Präsidentschaftswahl von 2000 mit der Handy-Cam zu filmen.

**MAANI PETGAR**

AN ECLIPSE, WHICH DROPPED FROM THE SKY, IRAN, 2000, VIDEO, 22 MIN.

Der Film kreist um die letzte Sonnenfinsternis des 20. Jh., die am 10. August 1999 stattfand und die über 2 Billionen Menschen am Fernseher verfolgten.

**ALIREZA RASOULINEJAD, EXTERIORS, IRAN, 2004**

VIDEO, 83 MIN.

Der dreiteilige Film handelt von einem frustrierten intellektuellen Onkel, der aus Teheran verschwindet, um woanders ein neues Leben zu beginnen. Seine Wohnung überlässt er seinem Neffen und seiner Nichte. Die beiden entdecken Notizen sowie einen noch unfertigen Film des Onkels, der sich darin zu verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Themen im Iran äußert. Von den Gedanken und dem Filmmaterial ihres Onkels fasziniert, entscheiden sich die beiden, einen eigenen Film zu drehen. Ihr Engagement diente dem Regisseur dieser Triologie als Vorwand, aktuelle Gesellschafts- und Kulturfragen aufzugreifen.



## **MOMENTAUFNAHMEN DER ARAB IMAGE FOUNDATION**

Kurator: Lucien Samaha

[Arab Image Foundation], Beirut

Die Arab Image Foundation in Beirut umfasst ca. 75.000 Fotografien, die seit dem 19. Jahrhundert bis heute von Laien, professionellen Fotografen und Fotoagenturen aus dem arabischen Raum produziert worden sind. Mit der Aufarbeitung dieses höchst heterogenen Materials möchte die Arab Image Foundation den Ausblendungen weiterer Bereiche der modernen arabischen Kulturgeschichte und ihren Bildtraditionen entgegenwirken. Die Initiatoren und Mitglieder der Stiftung sind KünstlerInnen, die auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Archivbestand arbeiten. Denn ein weiterer wesentlicher Ansatz der Arab Image Foundation besteht darin, die Sammlung einer beständigen künstlerischen Neuinterpretation zu unterziehen. „Momentaufnahmen der Arab Image Foundation“ stellt eine Auswahl von Werken vor, die von den Künstlermitgliedern der AIF geschaffen wurden. Einige der Arbeiten sind in direkter Bezugnahme auf den Fundus des Archivs - im Sinne einer Interpretation - entstanden. Andere dagegen greifen die Inhalte und Strukturen der AIF auf.

### **NEGAR AZIMI**

PLAYING GOD AT IMAM KHOMEINI SQUARE, 2004, C-PRINTS

Negar Azimi stellt in ihrem Beitrag den Fotografen Bahram Afandizadeh vor. Bahram, der sich als Straßenfotograf an Teherans monumentalem Imam Khomeini Platz niedergelassen hat, bedient sich rudimentärer Formen der Doppelbelichtung. Er fotografiert seine Modelle vor einer leeren Leinwand. Dem Hintergrund wird später ein Motiv ihrer Wahl hinzugefügt. Die schillernden Motive bezieht er aus den Beständen der städtischen Postermärkte. Auf diese Weise nehmen seine Modelle an einer Art ritualisierten Selbststilisierung teil - oftmals indem sie sich der Ikonografien des Islams, des Westens, oder der Erotik bedienen.

**LARA BALADI**, \* 1969 IN BEIRUT, LEBT IN KAIRO

DELIGHTS, 2005, INKJET-PRINT

Lara Baladis großformatiges Bild ist in Zusammenarbeit mit zwei Kinoplakatmalern aus Kairo entstanden. Ausgangspunkt waren dabei verschiedene Fotos aus der Sammlung der Arab Image Foundation sowie Bildvorlagen aus der Manga-Kultur. Sie überspitzen erotische Klischees.

**YTO BARRADA**, \* 1971 IN PARIS, LEBT IN PARIS UND TANGER

THE CINEMA RIF, GRAND SOCCO, 2005, VIDEO, 8 MIN.

Das jüngste Projekt der Künstlerin Yto Barrada betrifft den Umbau eines alten Kinos in Tanger, in dem sie die „Cinémathèque de Tangiers“ etablieren möchte.

**FOUAD EL KHOURY**, \* 1952 IN PARIS, LEBT IN BEIRUT UND PARIS

JOURS TRANQUILLES EN PALESTINE, 1998, VIDEO, 13 MIN.

Anhand von Familienfotos, die aus der Sammlung der Arab Image Foundation stammen, erzählen fünf Frauen, die alle vor 1948 geboren wurden, über die unbeschwernten Zeiten in Palästina.

**FOUAD EL KHOURY**, \* 1952 IN PARIS, LEBT IN BEIRUT UND PARIS

MOVING OUT, 2005, VIDEO, 20 MIN.

Das Video dokumentiert die Auflösung einer Familie und einer Wohnung.

**WALID RAAD / THE ATLAS GROUP**, \* 1967 IN CHBANIEN (LIBANON), LEBT IN NEW YORK

THE ATLAS GROUP, WEBSITE, [HTTP://WWW.THEATLASGROUP.ORG](http://www.theatlasgroup.org)

**AKRAM ZAATARI**, \* 1966 IN SAIDA (LIBANON), LEBT IN BEIRUT

DESERT PANORAMA, 2002, VIDEO, 9 MIN., LOOP

„Desert Panorama“ basiert auf den Fotografien des Historikers Jibrail Jabbur und des Fotografen Manoug. Sie sind in den 1950er Jahren in Syrien entstanden und illustrieren Jabburs Forschungsprojekt über die Beduinen im syrischen Badia. Das Videopanorama (re)konstruiert die Wüste und ihre Bewohner. Dabei orientiert sich der Film an Jabburs Interpretation der Wüstenordnung.

## **E-PROJEKTE**

Kurator: Daniel García Andújar

[Technologies To The People], Valencia

Die Vereinfachung des Zugangs zu Kommunikations- und Informationstechnologien zählt zu den wesentlichen Anliegen von Technologies To The People (TTTP). Jeder sollte in die Kompetenz versetzt werden, seine Meinung mit den Mitteln dieser Technologien öffentlich und ohne Filter zu verbreiten. Zudem möchte Technologies To The People Diskursräume schaffen, in denen sich der Dialog und die Verbreitung von Inhalten optimal ergänzen. Das breit angelegte Spektrum der Auseinandersetzung umfasst, neben der zeitgenössischen Kunst und Kultur, auch die Beschäftigung mit Stadtentwicklung, dem kulturellen und ökologischen Erbe oder gesellschaftspolitischen Fragen. TTTP präsentiert im Rahmen von „On Difference #1“ verschiedene e-Projekte, die kritische Diskursforen in Bezug auf die konservative Kulturpolitik in Valencia etabliert haben.

### **ARCHIVE CULTURES**

[HTTP://WWW.CULTURASDEARCHIVO.ORG](http://www.culturasdearchivo.org)

Das Portal „Archive Cultures“ versteht sich als eine webbasierte Forschungsumgebung. Es nutzt das „große globale Archiv“, genannt Internet, um alternative Formen einer offenen und partizipatorischen Wissensproduktion aufzuzeigen. Es richtet sich an Forscher, die jenseits der etablierten Strukturen arbeiten.

### **E-BARCELONA**

[HTTP://WWW.E-BARCELONA.ORG](http://www.e-barcelona.org)

Diskussionsforum zur Kulturpolitik in Katalonien

### **E-VALENCIA**, [HTTP://WWW.E-VALENCIA.ORG](http://www.e-valencia.org)

DISKUSSIONSFORUM ZUR KULTURPOLITIK IN VALENCIA

Die Website [www.e-valencia.org](http://www.e-valencia.org) ging am 30. November 2001 online: als offene Kommunikationsplattform für eine kritische Auseinandersetzung mit der konservativen Kultur- und Stadtentwicklungspolitik in Valencia. Von Anfang an war e-valencia nicht nur ein netzbasiertes Forum, sondern zugleich der Katalysator einer Vielzahl kollektiver Aktionen im öffentlichen Raum. Im Zentrum der Kritik stehen unter anderem die Valencia Biennale, die Schließung des IVAM Centre del Carme, der geplante Neubau des IVAM Centre Julio Gonzalez sowie die City of Arts and Sciences. Das Forum wurde zeitweise ungewollt vom Netz genommen.

### **EX-AMICS DE L'IVAM**, Video

Auf Grund der Schließung des „IVAM Centre del Carme“, einer Institution für zeitgenössische Kunst in Valencia, haben sich die früheren Freunde des IVAM zu den „EX-Amics de l'IVAM“ zusammengeschlossen, um verschiedene Protestaktionen durchzuführen. So erschienen zur Eröffnung der letzten Ausstellung des IVAM (Markus Lüpertz) ca. 80 Personen, die ein T-Shirt mit der Aufschrift „Ex-Freunde des IVAM“ trugen.

**MONO MAGAZINE, VALENCIA**

„Mono“ ist ein unabhängiges spanischsprachiges Magazin für zeitgenössische Kultur, das sich insbesondere mit den gesellschaftlichen und kulturpolitischen Verhältnissen in Valencia auseinandersetzt. Im Rahmen von „On Difference #1“ wurde eine Spezialausgabe in englischer Sprache produziert. Die gesamte Ausgabe widmet sich einer Analyse der Stadt Valencia. Dabei geht es um eine kritische Beleuchtung von Entwicklungen im Bereich der Kultur, Architektur, Politik und Stadtplanung.

**SALVEM EL CABANYAL, 2002**

RETTET EL CABANYAL, VIDEO

El Cabanyal zählt zu den historischen Stadtvierteln Valencias. Trotz Denkmalschutz beschloss die Stadtverwaltung quer durch das Viertel eine Trasse zu bauen. Diese setzt den Abriss von 1600 Wohnhäusern sowie die Umsiedlung von über 1000 Bewohnern voraus. Um den Bau der Trasse zu verhindern hat sich 1998 das Bündnis Salvem el Cabanyal (Rettet el Cabanyal) gegründet, das eine Reihe kultureller Aktivitäten hervorgebracht hat, die von zahlreichen Künstlern und Institutionen unterstützt werden.